

# Symptome ●

## Gluten-/ Weizensensitivität

Kopfschmerzen / Müdigkeit  
Depression / Ängstlichkeit  
Reflux  
Völlegefühl  
Flatulenz / Meteorismus  
Abdominale Schmerzen  
Gelenks- und Muskelschmerzen  
Diarrhoe

## Zöliakie

Nausea / Vomitus  
Kopfschmerzen / Müdigkeit  
Neurologische Störungen  
Gewichtsverlust  
Wachstumsstörungen  
Fertilitätsstörungen  
Abortus  
Blutungen / Krämpfe  
Osteoporose und Zahnschmelzdefekte  
Anämie (Eisen, Vitamin B12, Folsäure)  
Flatulenz / Meteorismus  
Durchfall / Obstipation

# Diagnose ●

## Gluten-/ Weizensensitivität



Falls Ihr Patient mit Symptomen vorstellig wird, welche typisch für eine Gluten-/Weizensensitivität sind, sollte zuerst eine Zöliakie bzw. eine Weizenallergie ausgeschlossen werden.



Nachdem eine Zöliakie und eine Weizenallergie ausgeschlossen wurden, sollte eine glutenfreie Ernährung in Betracht gezogen werden. Tritt eine Besserung oder ein Verschwinden der Symptome unter einer glutenfreien Ernährung auf und zeigt sich eine Verschlechterung sobald erneut Gluten aufgenommen wird, kann die Diagnose bestätigt werden.



Wichtig ist, dass sich Ihr Patient vor der endgültigen Diagnose glutenhaltig ernährt, da ansonsten die Antikörper, welche typisch für eine Zöliakie sind, nicht mehr nachweisen lassen. Nach einer Umstellung auf eine glutenfreie Ernährung bessern sich die Symptome in der Regel bereits innerhalb von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen.

## Zöliakie



Falls Ihr Patient mit Symptomen vorstellig wird, welche auf eine Zöliakie hinweisen, werden zunächst eine ausführliche Anamnese und eine klinische Untersuchung durchgeführt. Wichtig: Die Diagnostik sollte unter einer glutenhaltigen Ernährung erfolgen!



Fällt der Verdacht auf eine Zöliakie, wird eine serologische Untersuchung durchgeführt. Dabei werden die Transglutaminase (tTG)-Antikörper oder die Endomysium-IgA-Antikörper sowie das Gesamt-IgA (Ausschluss eines IgA-Mangels) im Blut bestimmt.



Werden Antikörper im Blut gefunden, ist als nächster Schritt eine Endoskopie mit anschließend histologischer Untersuchung der Dünndarmschleimhaut indiziert um die Diagnose abzusichern.



Bei Vorliegen einer Zöliakie zeigen sich meist charakteristische Veränderungen der Dünndarmschleimhaut mit erhöhten intraepithelialen Lymphozyten und Zottenatrophie. Die Beurteilung erfolgt nach der Klassifikation von Marsh.



Sind die Ergebnisse der serologischen und histologischen Untersuchung positiv, ist die Diagnose Zöliakie bestätigt und es ist ratsam Ihrem Patienten umgehend eine glutenfreie Ernährung zu verschreiben. Bei der Umsetzung sollte der Patient möglichst von einer Ernährungsfachkraft begleitet werden.